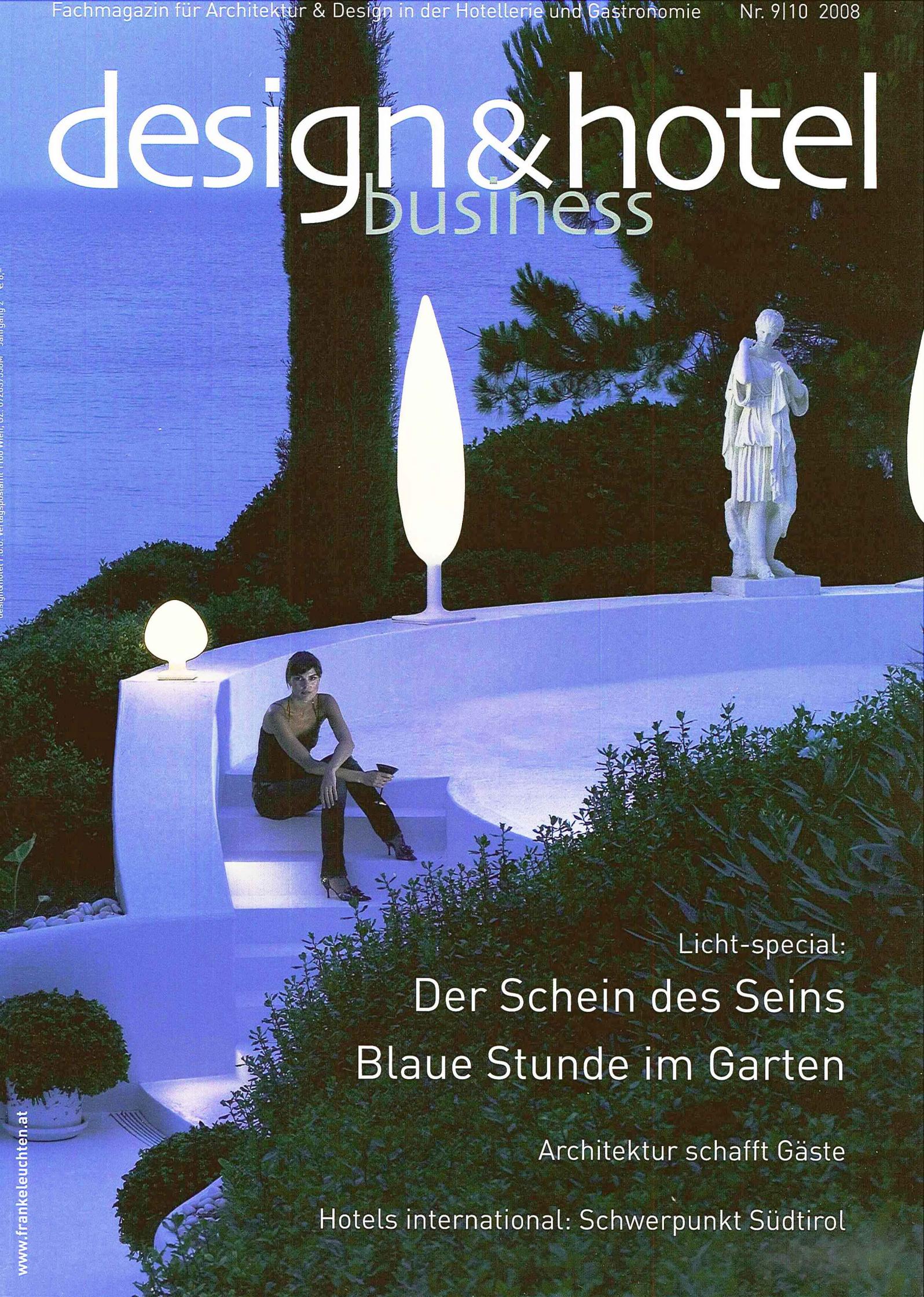


design & hotel business

design & hotel business
www.frankeleuchten.at
Jahrgang 2
Nr. 9/10 2008



Licht-special:

Der Schein des Seins Blaue Stunde im Garten

Architektur schafft Gäste

Hotels international: Schwerpunkt Südtirol



Pure Puristik

Als Winzer zählt Rudi Pichler längst zur Elite des Landes. Nun sorgte er mit seinem neuen Weinkeller auch optisch für Aufsehen. Lesen Sie, wie es der Winzer mit seinem Architekten schaffte, die Philosophie seines Weines auch auf das Betriebsgebäude zu übertragen.

„So puristisch wie meine Weine“ wollte der Wösendorfer sein Betriebsgebäude, hinter dessen kubischen Baukörpern sich funktionelle, lichtdurchflutete Arbeitsräume verbergen, ebenfalls sehen. Um die Trauben möglichst schonend von der Presse in den Tank zu bringen, wurde das Gebäude auf unterschiedlichen Ebenen angeordnet. Oben befindet sich das Presshaus, darunter, halb im Boden versenkt, die Verarbeitungsräume und das Tanklager. Nur der Fasskeller liegt vollständig unter Niveau.

Ein Lichtband lässt nun Tageslicht in das Tanklager. Ein umlaufendes, weit auskragendes Flachdach schützt vor sommerlicher Überwärmung. Das Presshaus mit angeschlossenem Verkostraum und das Garagengebäude wurden zum Großteil in Holzbauweise mit einer Lärchenholzschalung errichtet. Ein großzügiger verglaster Zubau zum bestehenden Wohnhaus rundet das Ensemble ab, das sich bei aller Extravaganz dennoch harmonisch in die Landschaft einfügt.

Alt im Einklang mit Neu

„Es ist ein architektonischer Brückenschlag von alter Baukultur zu funktionaler Wirtschaftsarchitektur. Ich will die Ästhetik durch Schlichtheit hervorbringen, alles auf das Notwendigste reduziert. Ebenso puristisch wie meine Weine,“ so beschreibt der Erfolgswinzer seinen persönlichen Zugang zum Objekt.

Eine ziemliche Herausforderung für Architekt DI Bernd Tauber, der mit der Planung beauftragt wurde und diesem Projekt einen fast archaisch wirkenden Stempel aufdrückte.

Das bestehende Betriebsgebäude mit aufgesetztem Wohngeschoss entsprach nicht mehr den räumlichen Anforderungen

eines modernen Kellereibetriebes. Daher sollte im nordöstlichen Grundstück ein neues Betriebsgebäude errichtet werden. Das bestehende Gebäude wird zukünftig als Etikettierraum und Lager genutzt. Die vorhandenen offenen Garagen dienen als Einstellraum für landwirtschaftliche Geräte. Die Wohneinheit wurde Richtung Norden um drei Kinderzimmer, ein Bad und ein WC erweitert. Da das Gebäude an die Grundgrenze angebaut wurde, wurden die vorhandenen Traufenhöhen des Bestandes weiter gezogen. Die Belichtung erfolgt nun über die Dachflächenfenster.

Sinnlichkeit durch Holz

Die neu errichteten Gebäudeteile wurden großteils in Holzbau (Holzstapelwände, Holzstapeldecken und Lärchenholz-fassadenkonstruktion) ausgeführt.

Das neue Betriebsgebäude wurde zum Teil unter Niveau abgesenkt und erhielt ein Flachdach mit bekiester Terrasse. Unter Ausnutzung der Hanglage wurden die beiden Geschosse über Rampen erschlossen. Der Fasskeller ist komplett unter Niveau angeordnet und wird über eine Rampe bzw. Stahlstiege mit dem Tankkeller verbunden. Der Tankkeller als eigentlicher Arbeitsraum liegt ca. 170 cm unter Niveau und ist großzügig verglast. Durch die Hanglage und die niedrigere Raumhöhe (270 cm) liegen die, über die westliche Rampe erschlossenen Kellerräume 01 und 02, sowie der Unterstellplatz unter dem natürlichen Niveau. Vom Keller 01 gelangt man über eine Stahlstiege in das Obergeschoss. Die Deckenöffnung im Ausmaß von ca. 5 x 4 m ermöglicht den vertikalen Transport von Tanks und Fässern und wird mit entsprechenden Geländern abgegrenzt. In der



Produktionshalle mit Raumhöhen von 4,5 bis 6,0 m sind die Presse, Rebler und die Abfüllanlage untergebracht. Die Erschließung erfolgt über eine Tür an der Westseite bzw. über zwei automatische Sektionaltore. Zur Belichtung wurden Fenster seitlich neben bzw. im Sektionaltor integriert. Über eine Stiege wird das auf der Decke des Tankkellers liegende Büro erschlossen.

Die Kellerräume erhielten eine mechanisch gesteuerte Belüftung, wobei aufgrund der Länge der Zuleitung (> 20m) eine natürliche Vorwärmung bzw. eine Kühlung der Außenluft erfolgt. Der Wärmeüberschuss bzw. die Feinabstimmung erfolgt über eine Klimaanlage, bestehend aus Außengerät, angeordnet im nordwestlichen Lager, und den Splitgeräten in den Kellerräumen. Die Abluft bzw. die Gärgase werden über Dach der Produktionshalle ausgeblasen. Die erforderlichen Schalldämmwerte werden entsprechend den behördlichen Richtlinien mittels eines Rohrschalldämpfers eingehalten.

Das nordwestlich, an der Grundgrenze angeordnete Lager dient als Zwischenlager für Flaschen, landwirtschaftliche Geräte usw. und wird über zwei doppelflügelige Tore erschlossen. Die Höhe des Gebäudes beträgt max. 3 m über Eigengrund.

Fazit

Mit diesem Bau gelang eine perfekte Symbiose zwischen Gebäude und der umliegenden Natur. Zudem beschreibt das Betriebsgebäude auch den geradlinigen Zugang des Winzers zu seinen Weinen. 

Fakten

Planungszeit: August bis März

Bauzeit: März bis September

Verwendete Materialien:

Keller aus Stahlbeton 

Decken und Aufbau Verkostungsraum aus Massivholzplatten mit Lärchenholzfassade

Auszug einiger ausführender Firmen

Baumeister und Zimmerer: Schütz – Weißenkirchen

Schwarzdecker und Spengler: Hintenberger – Krems

Haustechnik, Kühlung: Kepplinger – Spitz

Elektrotechnik: E&S – Langenlois

Bodenbeschichtung: Rhode – Hirtenberg

Schlosser: Chemserv – Krems

Fensterkonstruktionen: Müller (Josko) – Langenlois

Verglasungen: Hayek – Steyr

Architekt DI Bernd Tauber

Architekt Mag.arch. Thomas Tauber,

www.arch-tauber.at

Weingut Rudi Pichler

Der Winzer hat folgende Weinsorten im Angebot:

Grüner Veltliner

Federspiel

Smaragd Terrassen

Smaragd Kollmütz

Smaragd Hochrain

Kollmütz Reserve

Roter Veltliner

Weissburgunder

Smaragd Kollmütz

Riesling

Federspiel

Smaragd Terrassen

Smaragd Steinriegl

Smaragd Kirchweg

Smaragd Achleithen